



ST.PETRUS Aktuell

**Ausgabe 287
Februar 2026**



Gott spricht:
*Siehe, ich mache
alles neu!*
Offenbarung 21,5

Jahreslosung 2026

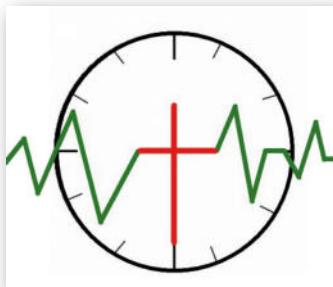
Wir wünschen allen unseren Leserinnen und
Lesern ein gesegnetes neues Jahr!
Das Redaktionsteam

Im/Puls der Zeit

Was wirklich zählt

Liebe Leserinnen und Leser, nun sind einige Wochen vergangen, seit ich die Seelsorgeeinheit als Jugendreferent verlassen und meine neue Stelle als Schulsozialarbeiter an anderer Stelle angetreten habe. Dennoch fühle ich mich verbunden mit der katholischen Kirchengemeinde in Tamm. Als ehemaliges Mitglied im Kirchengemeinderat meiner Heimatgemeinde erhalte ich noch das Mitteilungsblatt. In der Ausgabe 03/2025 war Folgendes veröffentlicht:

Ein alter König wollte herausfinden, welcher seiner drei Söhne wohl geeignet wäre, einmal sein Königreich zu übernehmen. Er rief sie zu sich in eine große leere Halle des Palastes. Dann sagte er: „Meine Söhne, jeder von euch soll diesen Raum füllen. Ihr dürft kaufen, was ihr wollt, aber der Raum soll voll werden. Bis in die letzte Ecke. Ihr habt einen Tag Zeit. Am Abend werde ich sehen, wessen Herz und Verstand am weisesten ist.“ Der erste Sohn kaufte Stroh, ließ es massenweise heranschaffen und wollte damit den Raum füllen, doch in den Ecken des Raumes blieb Luft. Der zweite Sohn kaufte Säcke voller Federn. Sie füllten den Raum, aber nur ein Luftstoß und sie wirbelten umher, klebten an den Wänden, flogen durch die Tür. Auch dieser Raum war nicht wirklich voll. Der dritte



Sohn wartete den ganzen Tag. Erst kurz vor Sonnenuntergang kam er zurück – mit nichts in der Hand. Die Leute lachten. Der König aber sah ihn ruhig an: „Wie willst du den Raum füllen?“ Der Sohn stellte sich

in die Mitte der Halle. Dann zündete er eine kleine Kerze an - und stellte sie auf einen Schemel. Langsam füllte sich der Raum mit Licht. Es kroch in jede Ecke. Es durchdrang den Dreck, die Dunkelheit, den Staub. Es wärmte. Es füllte - nicht mit Masse, sondern eben mit durchdringendem Licht. Der König schwieg lange. Dann sagte er leise: „Du hast verstanden, was es heißt, einen Raum wirklich zu füllen.“

Ich finde dies sehr passend in unserer Zeit. Füllen wir doch mit unserem „persönlichen“ Licht Räume. Ich habe dies in meinem Abschiednehmen und Wechsel in den neuen Arbeitsbereich der Schulsozialarbeit erlebt. Ich hoffe, ich konnte mit meinem Licht innerhalb der Seelsorgeeinheit auch Räume erhellen.

Mögen Sie mit Ihrem Licht der katholischen Kirchengemeinde St. Petrus Tamm Wärme geben.

Jörg Kagerbauer (Quelle der Geschichte: Lebendige Gemeinde, Das Magazin der Christusbewegung 3/2025)



Glaubensvorbild des Monats

Oded – der unbekannte Prophet, Kämpfer für den Frieden

Wer kennt den Propheten Oded? So oder ähnlich könnte eine Preisfrage zur Bibel lauten. Wer kennt schon diesen Propheten? Bestimmt nur recht wenige, inklusive Bibelfans! Über ihn wird nur einmal, und zwar in den kaum bekannten oder gelesenen biblischen Büchern der Chronik, näherhin in 2 Chr 28,9-15, berichtet. Er lebte im nördlichen Teil des zweigeteilten Israel, nämlich im Nordreich Israel, in dessen Hauptstadt Samaria. Nur nebenbei vernehmen wir, dass er als Prophet die Botschaft Gottes verkündete und das Volk und die Verantwortlichen des Staates zur Befolgung der Torah (Weisung) Gottes ermahnte. Im südlichen Teil Israels, näher genannt das Südreich Juda mit der Hauptstadt Jerusalem lebten Volksgenossen und Glaubensbrüder. Durch die damalige geopolitische Lage bedingt (Gefahr durch die Großmacht Assyrien) führte das Nordreich Israel im Verbund mit dem Königsreich Aram-Damaskus 733 v. Chr. gegen das kleine Südreich Juda einen vernichtenden Krieg, weil es mit ihnen keine Koalition gegen die Großmacht Assyrien eingehen wollte. Die Nordisraeliten töteten „an einem Tag in Juda hundertzwanzigtausend Mann, lauter tapfere Krieger“ (2 Chr 28,6) und „führten von ihren Stammesbrüdern zweihunderttausend Frauen, Söhne und Töchter als Gefangene weg, machten bei ihnen auch reiche Beute und brachten

sie nach Samaria“ (2 Chr 28,8). Da schlug die Alarmglocke bei einem Propheten namens Oded (= Ermunterer/Tröster, bzw. Gott ermutigt, tröstet), der dort lebte und wirkte. Er ging dem Heer entgegen und stellte sich dagegen, sprach den Kämpfenden und den Ortsverantwortlichen ins Gewissen, konfrontierte sie mit ihrer eigenen Schuld und sagte klipp und klar: „Gebt die Gefangenen zurück!“ (2 Chr 28,11), „Bringt die Gefangenen nicht hierher!“ (2 Chr 28,13). Und das Wort des Propheten hat gewirkt: Die bewaffneten Krieger gaben die Gefangenen und die Beute frei. Und mehr noch: Die zuvor feindlich Gesinnten nahmen sich der Gefangenen an, sie bekleideten alle, die nackt waren, gaben ihnen sogar Schuhe, damit sie ungehindert laufen konnten. Und „sie gaben ihnen zu essen und zu trinken, salbten die Schwachen unter ihnen und setzten sie auf Esel. So brachten sie die Gefangenen in ihre Heimat zurück“ (2 Chr 28,15).

Ein von Gottes Heilwillen überzeugter Mensch trat auf und gab nicht nach, bis er sein Ziel erreicht hatte: die Rettung von Menschen! Oded, der unbekannte Prophet, ist ein lebendiges Beispiel der Liebe und Barmherzigkeit Gottes, ebenso wie Jesus (= Gott rettet) es war, den wir Christen als Gottessohn verehren.

*Juan Peter Miranda (nach der Bibel:
2 Chr 28,9-15)*



Mittagstisch im Ökumenischen Gemeindezentrum



**Einmal im Monat gemeinsam zu
Mittag essen: Alle sind willkommen!**

Die nächsten Termine sind:

Freitag, 27.02.2026

Freitag, 27.03.2026

Freitag, 24.04.2026

Freitag, 29.05.2026

Freitag, 26.06.2026

jeweils um 12.15 Uhr in Maria Trost

Unser Caritas-Mittagstisch lebt von unserer und der Solidarität unserer Gäste. Die durchschnittlichen Kosten pro Mittagstisch und Person betragen ca. 15 €. Nur mit Ihrer finanziellen Unterstützung sind wir in der Lage, den Mittagstisch als Angebot für Begegnung und gemeinsames Essen aufrecht zu erhalten.

**Informationen und Anmeldung (i. d. R. jeweils bis zum Montag vorher) bei:
Christa Schlör, Tel. 07141 2998990 oder E-Mail: christa.schloer@t-online.de
Johannes Sigg, Tel. 0157 58361662 oder E-Mail: caritas@st-petrus-tamm.de**

10 Jahre Caritas-Mittagstisch

Ende Januar 2016 wurde im Ökumenischen Gemeindezentrum der erste Mittagstisch vom Caritasausschuss angeboten, der mit über 20 Personen gleich gut besucht war.

Auslöser für dieses Angebot waren Anfragen an unseren damaligen Pastoralreferenten Peter Förster nach Beerdigungen, die Hinterbliebenen zu besuchen. Doch das konnten er und die Mitglieder des Caritasausschusses zeitlich nicht leisten. In dieser Zeit erfuhr Christa Schlör, Mitglied des Ausschusses, dass in Bietigheim ein Mittagstisch angeboten wurde. Nach einem Besuch dort stellten sie fest, dass dies eine gute Möglichkeit für Alleinstehende wäre, zusammenzukommen und in Gemeinschaft zu essen. Und so fiel der Startschuss zum gemeinsamen Essen einmal im Monat, das sich immer größer werdender Beliebtheit erfreute. Während der Corona-Pandemie musste der Mittagstisch eingestellt werden. Doch sobald ein Treffen wieder möglich war, wurde es dankbar angenommen. Für die Verantwortlichen ist es schön zu sehen, dass auch ganze Familien zum Essen kommen. Fester Bestandteil ist

ein Tischgebet und ein Impuls. Teilweise tragen auch Gäste etwas vor.

Für alleinstehende ältere Menschen ist der Mittagstisch mehr als nur eine Nahrungsaufnahme. Hier finden sie Gemeinschaft und Ansprechpartner und können manchmal ein Essen genießen, das sie zu Hause nicht mehr kochen (können). Und so kommen Leib und Seele auf ihre Kosten.

Ca. 50 Gäste kommen jeden Monat, womit man an der Kapazitätsgrenze angelangt ist.

Die Kosten für einen Mittagstisch belaufen sich auf rund 14 – 15 Euro, je nach Blumenschmuck, Getränken und Kaffee. Aber alle dürfen geben, soviel sie können. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, braucht es genügend Mitstreiter. Deshalb sind neue Helferinnen und Helfer willkommen, ebenso neue Mitglieder im Caritasausschuss. Und so bleibt zu wünschen, dass dieser wichtige Dienst der Nächstenliebe – was das Wort Caritas übersetzt bedeutet – auch weiterhin in unserer Kirchengemeinde angeboten werden kann.

Ingrid Harsch



Spenden statt Geschenke

Im vergangenen Jahr hat der Kirchengemeinderat beschlossen, auf die (mehr oder weniger sinnvollen) Weihnachtsgeschenke für die Mitarbeitenden zu verzichten. Stattdessen wurde der Betrag von 300 € an den Caritas-Mittagstisch gespendet.

Konfettisegen

Segen für dich.
Wie eine Handvoll Konfetti soll er
um dich herumwirbeln.
Leuchten in allen Farben:
Rot, Gelb, Grün, Violett, Blau.
Segen für dich.
Nur für dich allein.
Denn du bist wunderbar mit allem,
was dich ausmacht.
Ob du nun mit dem Leben tanzt
oder der Sturm des Lebens dich durchpustet.
Du grade lächelst,
obwohl dein Herz Tränen verdrückt.
Du grade lieber nach Grau greifst,
obwohl dir alle Farben
aus dem Malkasten zur Verfügung stehen.
Segen für dich in allen Farben dieser Welt.
Wie Konfetti soll er dich umhüllen,
um dich herumwirbeln,
denn du bist wunderbar
mit allen deinen Farben und Formen.

Deborah Siemer mann
(Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Autorin)

Save the date – bitte vormerken:
Herzliche Einladung zum Weltgebetstag am Freitag,
den 6. März, um 19.00 Uhr in St. Petrus



Weitere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe

Wir gratulieren im Februar...:

... zum 70. Geburtstag

Frau Teresa Janitzki

Herrn Peter-Alexander Lenz

Herrn Dr. Egon Welsch

... zum 75. Geburtstag

Frau Lydia Hutmacher

Frau Ljubica Mrdjan

Herrn Joseph Zmarlak

... zum 80. Geburtstag

Herrn Siegfried Eggler

Herrn Wolfgang Hofmann

... zum 85. Geburtstag

Frau Edeltraud Huber

... zum 92. Geburtstag

Herrn Bernhard Dörflein

... zum 97. Geburtstag

Frau Maria Hettrich

*Wir wünschen allen Jubilaren einen schönen Festtag
und Gottes Segen für das neue Lebensjahr!*



Ihre Hilfe zählt.

28. Februar/1. März 2026: Caritas-Fastenopfer

Helfen Sie – hier und jetzt!

Spendenkonto: Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Tamm

IBAN: DE56 6045 0050 0030 2301 56

BIC: SOLADES1LBG

Verwendungszweck: Caritas-Fastenopfer 2026



Die Hoffnung schauet in die Ferne.
Durch alle Schatten dieser Zeit,
Der Glaube schwingt sich durch die Sterne
Und sieht ins Reich der Ewigkeit,
Da zeigt mir deine milde Hand
Mein Erbteil und gelobtes Land.

Johann G. Herrmann



Was macht eigentlich der Dekanatsrat?

Nachdem Maria Bartik-Nitsche den Vorsitz bei der letzten Kirchengemeinderatswahl abgegeben hat, wurde sie zum stellvertretenden Mitglied unserer Kirchengemeinde im Dekanatsrat gewählt. Dieser Posten war vakant, nachdem Dietmar Glaubitz, der dieses Amt jahrelang innehatte, aus dem Kirchengemeinderat ausgeschieden war. Bei der konstituierenden Sitzung des Dekanatsrats im Juni letzten Jahres wurde sie als stellvertretende Vorsitzende gewählt und ist damit auch im geschäftsführenden Ausschuss des Dekanatsrats vertreten.

Diese Situation ist eine gute Gelegenheit, sich einmal näher mit dem Dekanatsrat zu befassen.

Der Dekanatsrat ist das zentrale Beschluss- und Beratungsgremium eines katholischen Dekanats. Er legt zusammen mit dem Dekan die pastoralen Ziele fest, beschließt den Haushalt, initiiert Projekte und verantwortet die Umsetzung diözesaner Konzepte. Dadurch bündelt er Kräfte und vertritt die Interessen der Gläubigen. Der Dekanatsrat trifft sich 4 bis 5 Mal im Jahr, um über

wichtige kirchliche, gesellschaftliche und politische Themen zu beraten und zu entscheiden.

Er besteht aus gewählten Laienvertretern, Geistlichen sowie Vertretern von Verbänden und Einrichtungen. Der Dekan und sein Stellvertreter sind automatisch Mitglieder.

Zusammenfassend fungiert der Dekanatsrat als demokratisch legitimiertes Leitungsgremium, das die vielfältigen Aufgaben und die strategische Ausrichtung des Dekanats verantwortet, indem er die unterschiedlichen Ebenen der Kirche – von der Gemeinde bis zur Diözese – miteinander verbindet und voranbringt.

Das Dekanat Ludwigsburg umfasst 45 Kirchengemeinden mit zwölf Gemeinden mit Katholiken anderer Muttersprache, darunter italienische, kroatische, eine polnische und eine portugiesische Kirchengemeinde. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart besteht aktuell aus 25 Dekanaten.

Ingrid Harsch (Quelle: KI-gestützt, Wikipedia)

In meinem Leben habe ich unvollstellbare Katastrophen erlebt. Die meisten sind nicht eingetroffen.
Mark Twain

Lehrer zu den Schülern:
"Es braucht im Leben nicht nur Wissen, sondern auch gesunden Menschenverstand. Denkt nur daran: Die Arche Noah wurde von Amateuren gebaut, die Titanic von Profis!"

Unserer Sehnsucht nach Gott folgen

Das Heilige Jahr als Chance, unsere Beziehung neu zu vertiefen

Das Heilige Jahr ist zwar schon vorbei, aber der Inhalt dieses Beitrags gilt auch darüber hinaus.

Das Heilige Jahr 2025 gibt uns die Chance, innezuhalten – gemäß der Tradition aus dem Judentum, alle sieben Jahre ein „Brachjahr“ auszurufen, in dem Schulden erlassen und Gerechtigkeit wieder hergestellt wurde. Übertragen wir dies aufs Heute, könnte es heißen, in unserem Leben immer wieder Zeiten vorzusehen, in denen wir innehalten, um uns wieder neu darauf zu besinnen: Wie lebe ich meinen Glauben? Wie sieht meine Beziehung zu Gott/Jesus Christus aus? Wie kann ich wieder neu die Freundschaft mit Gott pflegen, sie vertiefen, meinen Glauben stärken und aus dieser Quelle mein Leben gestalten? Das Heilige Jahr also als Chance zur Erneuerung – nehmen Sie diese an!

Wie kann das gehen? Ein erster Schritt könnte sein, in einem ruhigen Moment der eigenen Sehnsucht nachzugehen. Wonach sehnen Sie sich? Das können ganz konkrete Anliegen sein, etwa wieder mehr Zeiten des Aufatmens in Ihrem anstrengenden Alltag, nach Versöhnung in einem Konflikt oder nach Heilung einer Krankheit. Kommen Sie damit mit Gott ins Gespräch – wie mit einem guten Freund, einer guten Freundin. „Beten“, so hat es die heilige Teresa von Avila formuliert, heißt „verweilen bei einem Freund“. Allein durch das Aussprechen der eigenen Sehnsucht vor einem Du kann schon viel Heil und Heilung geschehen. Vielleicht kennen Sie auch einen Menschen, dem Sie sich anvertrauen können.

Eine gute Möglichkeit, einmal innezuhalten und die Beziehung mit Gott zu stärken, können Einkehrstage, vielleicht auch Exerzitien sein, die es in den verschiedensten Formen gibt bis hin zu längeren Schweigexerzitien. Solche Tage können Ihnen helfen, wieder neu ins Wahrnehmen zu kommen: Was trägt mich? Wofür bin ich in meinem Leben dankbar? Was erhoffe ich mir von Gott? Sie üben ein oder frischen auf, wie Sie die Worte der Heiligen Schrift für sich fruchtbar machen können, lernen am Beispiel von Jesus Christus, was das für Sie ganz persönlich heißen könnte – als Anruf, als Ermutigung.

.....

Wir wissen, dass Jesus Christus in der Eucharistie gegenwärtig ist – im Brot, auch im Wort. Nehmen Sie die Einladung zur Eucharistiefeier an! Auch wenn in der Routine das Geschehen der Feier für Sie an Glanz verlieren mag, so hilft die Regelmäßigkeit, dieser Freundschaft treu zu bleiben. Keine Liebe, keine Freundschaft lebt nur von den „Hoch“-Zeiten, sondern von der Beständigkeit. Eine kleine Übung kann sein, bei den vielen Worten im Gottesdienst nach dem „einen“ Wort Ausschau zu halten, das heute nur für Sie gesagt wurde. Nach dem „einen“ Wort, das Gott Ihnen heute schenkt. Nach dem „einen“ Wort, das Ihnen aufhilft, Sie von Ihren Ängsten befreit, Sie mit Freude erfüllt.

(Auszug aus dem Beitrag von Gerlinde Knoller in „Der Katholische Mesner“, Nummer 4, August/September 2025 – Abdruck mit frdl. Genehmigung der Autorin)

.....

Zum Tod von Susanne Hartmann

Am 25. November 2025 verstarb unser Gemeindemitglied Susanne Hartmann im Alter von 79 Jahren. Aus diesem Anlass möchten wir auf ihren Dienst in der Kirchengemeinde zurückblicken.

Susanne Hartmann hat sich in vielerlei Hinsicht in unserer Kirchengemeinde eingebracht. So war sie mehrere Jahre Mitglied im Kirchengemeinderat und dort vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit aktiv. Außerdem war sie maßgeblich an der Gestaltung unseres Logos beteiligt. Ganz besonders am Herzen lag ihr bis zum ihrem Tode die Gestaltungsgruppe „Farbenfreu(n)de '98“, die sie ebenfalls mitbegründete. Die Anfänge der Gruppe gehen auf das Jahr 1998 zurück, als sie und weitere Künstlerinnen und Künstler aus unserer Gemeinde unter dem Titel „Passion neu erlebt“ Bilder in der St.-Petrus-Kirche ausstellten, damit die Gemeinde mit Bildern die Passionszeit auf andere Weise erleben konnte. Eigentlich war nur diese eine Ausstellung geplant, aber alle, die mitgewirkt hatten, wollten weitermachen. Seitdem stellen die „Farbenfreu(n)de '98“ regelmäßig Bilder zu verschiedenen Themen aus. Auf ihre Initiative hin war im März 2002 die Geburtsstunde des „WIRÜBER-UNS“, das später in St. Petrus Aktuell umbenannt wurde. Auf dem Titelblatt



*Susanne Hartmann
(1946 - 2025)*

stand damals „Es hat sich ein Team gefunden, das der Ansicht ist, wir sollten die nackten Daten und Titel mit zusätzlichen Angaben und mit Informationen aus dem Gemeindeleben bekleiden. Die Einlage soll dazu beitragen, dass wir in unserer Gemeinde besser zusammenkommen, uns kennenlernen und verstehen. Hoffentlich gelingt uns das!“ Diese Hoffnung hat sich mehr als erfüllt. Bis heute gab es 286 Ausgaben! Ihr Wirken in unserer Gemeinde hinterlässt Spuren, wo wir spüren können, dass sie immer noch unter uns ist. Möge sie ruhen in Frieden.

Ingrid Harsch, Claudia Lammel

Mit Jesus in einem Boot

Erstkommunion 2026

Ende November trafen sich die neuen Erstkommunionkinder zum ersten Mal im Ökumenischen Gemeindezentrum, um sich kennenzulernen. Passend zum diesjährigen Erstkommunionthema der Seelsorgeeinheit hörten und spielten wir die Geschichte vom Sturm auf dem See aus der Bibel nach. Die Jünger gerieten auf dem See Genezareth in einen großen Sturm, während Jesus seelenruhig schlief. Nachdem er von den verängstigten Jüngern geweckt wurde, beruhigte er den Sturm. Auch die 21 Erstkommunionkinder aus Tamm sitzen nun mit Jesus

in einem Boot und machen sich gemeinsam auf den Weg zu ihrer Erstkommunion im April.

Am 1. Advent fand unser traditioneller Vorstellungsgottesdienst statt, in dem sich die Kinder und Gruppenleiterinnen der Gemeinde vorstellten. Mit ihnen treffen sich die Kinder in ihren jeweiligen Gruppenstunden, um sich auf den großen Tag vorzubereiten.

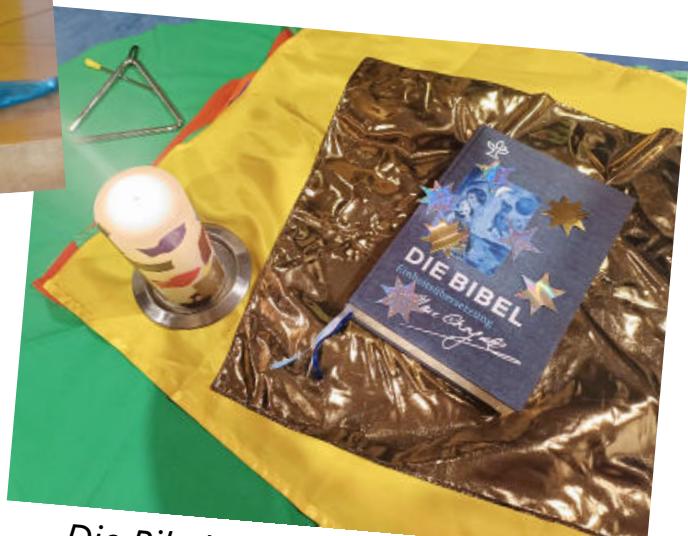
Welche Erfahrungen sie dabei wohl machen werden?

Mirjam Graf

Hier eine kleine Bildnachlese zur bisherigen Vorbereitung:



Das liebevoll gestaltete Motto der diesjährigen Erstkommunion



Die Bibel – unser größter Schatz



Die beiden Mottolieder „Mit Jesus in dem Boot“ und „Immer und überall“ waren schnell einstudiert



Die Gruppenkerzen stehen für unsere drei Erstkommuniongruppen. Das Licht begleitet uns in den Gruppenstunden und erinnert uns daran, dass Jesus in unserer Mitte ist. Er ist unser Freund und begleitet uns zu jeder Zeit. Er lädt uns ein, in den Gruppenstunden und Gottesdiensten unsere Gemeinschaft zu feiern



In dieser Gruppenstunde wurde nachgestellt, wie Johannes Jesus im Jordan tauft. Beim Familiengottesdienst am 1. Februar werden auch zwei unserer Erstkommunionkinder getauft

Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit

Aktion Dreikönigssingen 2026

Die diesjährige Aktion Dreikönigssingen stand unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“.

Leider gibt es noch viel zu viele Länder, in denen Kinder unter denkbar schlechten Bedingungen arbeiten müssen, um ihre Familien zu ernähren. Damit sich dies ändert, macht das Kindermissionswerk dieses Jahr auf das Thema Kinderarbeit aufmerksam und unterstützt mit den gesammelten Spenden viele Hilfsorganisationen und Projekte, die den Kindern einen Weg aus der Arbeit zurück in die Schule ermöglicht.



Auch in Tamm haben sich die Sternsinger auf den Weg gemacht, um den Segen zu den Menschen zu bringen und Spenden für das Kindermissionswerk zu sammeln. Falls Sie nicht besucht wurden und dies im nächsten Jahr wünschen, können Sie sich gerne im Pfarrbüro melden.

Insgesamt 50 Kinder waren am 5. Januar in 11 Gruppen unterwegs, um Spenden für das Kinder-

missionswerk zu sammeln. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals ganz herzlich bei allen Kindern, Eltern und Begleitern für ihr Engagement bedanken.

Ohne euch und Sie wäre diese Aktion nicht möglich gewesen.

Übrigens: Auch die Kleeblattheime und das Rathaus wurden von uns besucht und haben den Segen erhalten. Das Spendenergebnis von rund 6 760 € ist ein stolzer Betrag, mit dem nun viele Projekte des Kindermissionswerks unterstützt werden können. Dafür an alle Spender ein herzliches „Vergelt's Gott“.



*Gruppenfoto vor dem Weihnachtsbaum.
Die Sternsingerinnen und Sternsinger nach dem
Dankgottesdienst am 6. Januar*

Und nun ein Wort in eigener Sache: Nach acht Jahren geht für mich die Zeit als (Mit-)Organisatorin der Sternsingeraktion bei uns zu Ende. Ich hoffe, dass sich für die Aktion im nächsten Jahr ein tolles Team findet, das die Verantwortung weiterträgt und die Aktion wieder stattfinden kann. Sollten Sie Interesse haben, dann melden Sie sich doch gerne vorab schon im Pfarrbüro. Für weitere Infos stehe ich auch zur Verfügung.

Simone Bossert



Eine kleine Schar Könige brachte den Segen auch ins Tammer Rathaus

Lordbischof Carpenter predigte.
Da unterbrach ihn ein Zweifler:
„Glauben Sie im Ernst, dass Jonas von einem Walfisch gefressen wurde?!“
Und der Bischof: „Falls ich in den Himmel komme, werde ich ihn dort fragen.“
„Und wenn er nicht dort ist?“
„Müssen Sie ihn fragen.“

Fliegen zwei Engel durch den Himmel. Fragt der eine den anderen: „Sag mal, weiß du, wie morgen das Wetter wird?“
„Ich glaube, wolzig.“
„Gut, dann können wir uns endlich mal wieder hinsetzen!“

Einladung zum Kirchencafé



Und wieder ist es mal soweit:
Bald ist sie da, die Faschingszeit.
Schon Tradition ist es in Tamm,
dass man verkleidet kommen kann.
Zum Kirchencafé lädt dann ein
der Frühstückstreff – immer herein!

Am 15. Februar lädt der Frühstückstreff Sie nach dem Gottesdienst gegen 10.00 Uhr herzlich zu einem närrischen Kirchencafé ins Gemeindeheim ein. Aus gegebenem Anlass gibt es Berliner und Faschingskrapfen zum Kaffee und Sie dürfen zu Gottesdienst und Kirchencafé gerne verkleidet kommen!

A photograph of a person's hand holding a smartphone horizontally. The phone has a red case and a green screen. The background is a warm, orange and yellow sunset or sunrise over water. The title text is overlaid on the upper right portion of the image.

Handy:
fast wie beten...

Einladung zum Jugendgottesdienst am

Sonntag, 1. März
10.30 Uhr in St. Petrus

im Anschluss Firmtreffen
im Gemeindeheim

KAB-Osterkerzenverkauf 2026

Als Mitbringsel für liebe Menschen oder bei Besuchen ist die Kerze der KAB (Katholische Arbeitnehmer-Bewegung) ein mahnendes Friedenslicht und nicht zuletzt ein Zeichen der internationalen Solidarität, um unsere Freunde und Freundinnen in Uganda in ihrer Arbeit zu unterstützen. Der Erlös der Kerzenaktion geht direkt an unsere Partnerbewegung CWM (Catholic Workers Movement) Uganda. Dort ist mittlerweile eine starke



Die KAB-Osterkerze 2026

Nationalbewegung herangewachsen, die in 12 von 19 Diözesen präsent ist. 7 359 Mitglieder haben sich in 180 Basisgruppen zusammengeschlossen, 67 Frauen-, 41 Jugend- und 219 Sparkreditgruppen bilden die aktuelle Basis der ugandischen Bewegung. Damit beweist CWM

Uganda eine ganz besondere Dynamik in der Verbandsentwicklung!

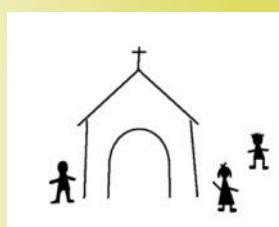
Wir dürfen dabei stolz sein, dass wir diese Entwicklung seit nunmehr über 30 Jahren, insbesondere durch unsere jährliche Solidaritätsaktion – dem Verkauf der Osterkerzen – begleiten.

Mit dem Beitrag von 5 € pro Kerze unterstützen wir die internationale Arbeit der KAB in Uganda. Dort ermöglicht das Licht der Hoffnung in etlichen Projekten Menschen eine lebenswerte Zukunft. Selbstverständlich können Sie auch direkt an unsere ugandischen Partner spenden:

Kontoinhaber: KAB Diözesanverband
IBAN: DE64 6005 0101 0001 0277 83.
Eine Spendenbescheinigung stellen wir gerne aus, fordern Sie diese einfach per E-Mail an unter

Uganda.Verwaltung.KAB@gmail.com
Die Kerzen stehen ab dem ersten Fas-
tensonntag in St. Petrus während der
Öffnungszeiten zum Verkauf bereit.

Peter Bühner/KAB Asperg



Kinderkirche

Im Februar findet wegen des frühen Gottesdienstes keine Kinderkirche statt.

Diözesanratswahl 2025

Ende vergangenen Jahres fanden die Wahlen für den 12. Diözesanrat statt. Dieser ist die gewählte Vertretung für alle Katholikinnen und Katholiken in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Er umfasst 120 Mitglieder: den Bischof, den Generalvikar, Laienvertreterinnen und -vertreter aus den Dekanaten, Vertreter der Priester, Vertreterinnen und Vertreter kirchlicher Gruppen und Organisationen sowie beratende Mitglieder des Bischöflichen Ordinariats.

Der Rat soll zu kirchlichen Fragestellungen beraten, zu gesellschaftspolitischen Themen Stellung nehmen und finanzielle Beschlüsse fassen. Dies geschieht in Vollversammlungen, die quartalsweise stattfinden.

In unserer Diözese gibt es eine Besonderheit, nämlich das sogenannte

„Rottenburger Modell“. Hier werden im Diözesanrat die Funktionen des Katholikenrats, des Pastoralrats und der Kirchensteuervertreitung vereint. Die Wahlen finden alle fünf Jahre statt. Die Laienvertreter/innen werden von den jeweiligen Kirchengemeinderäten gewählt. Für unser Dekanat sind dies: Johannes Bergold aus Steinheim, Dr. Wolfgang Ernst aus Tamm und Manuela Bittner aus Ludwigsburg.

Wir gratulieren Herrn Dr. Ernst zu seiner Wiederwahl und wünschen ihm viel Freude und gutes Gelingen in seinem Amt.

Claudia Lammel (auf Basis eines Artikels in den Streiflichtern aus dem Dekanat, Ausgabe 5/2020)

Ein Schäfer sitzt mit seinem Hund in der Kirche und hört die Predigt.
Da tönt der Pfarrer von der Kanzel:
„Ein guter Hirte bleibt immer bei seinen Schafen!“
Sagt der Schäfer zum Hund:
„Komm, Hasso, wir gehen. Der stankert schon wieder.“



Kirchengemeinderat

Ab sofort veröffentlichen wir die vollständigen öffentlichen Protokolle der Kirchengemeinderatssitzungen auf unserer Homepage www.st-petrus-tamm.de unter dem Punkt „Das sind wir/KGR Sitzungen“. Darüber hinaus hängen die Protokolle nach den Sitzungen in den Schaukästen aus. Die Zusammenfassungen im Amtsblatt entfallen zukünftig.

Rückblick Gemeindeversammlung

Am Sonntag, den 14. Dezember 2025, fand nach dem Gottesdienst eine Gemeindeversammlung im Gemeindeheim St. Petrus statt. Rund 50 Personen waren der Einladung gefolgt, um sich über den Prozess „Kirche der Zukunft“, der zurzeit in der Diözese läuft, zu informieren. Wolfgang Ernst, der gewählte Vorsitzende des Kirchengemeinderates (KGR), berichtete schwerpunktmäßig über die beiden Projekte „Räume für eine Kirche der Zukunft“ und „Seelsorge in neuen Strukturen“.

Sinkende Mitgliederzahlen und die damit verbundene Reduzierung des Kirchensteueraufkommens bedeuten, dass für eine sinnvolle Nutzung der Mittel in Zukunft rund 30 % der beheizten Fläche, die durch die Kirchensteuer finanziert ist, eingespart werden soll. Zu diesem Projekt „Räume ...“ wurden vier im Kirchengemeinderat entwickelte Szenarien für eine mögliche zukünftige Nutzung unserer Räumlichkeiten vorgestellt:

- Szenario A: Konzentration im Kirchenraum St. Petrus
- Szenario B: Konzentration in der Kirche St. Petrus und dem Gemeindeheim
- Szenario C: Konzentration im Ökumenischen Gemeindezentrum
- Szenario D: Kombination Szenario A und Szenario C

Daran entspann sich eine intensive Diskussion, in deren Verlauf wiederholt auf die notwendige Sichtbarkeit der Kirche – auch im Stadtteil Hohenstange –

sowie auf eine ökumenische Nutzung von Flächen



hingewiesen wurde. Bei den möglichen Nachnutzungen nicht mehr benötigter Flächen und Räumlichkeiten soll möglichst auf eine caritativ-soziale Ausrichtung geachtet werden.

In Bezug auf das Projekt „Seelsorge ...“ wurde deutlich gemacht, dass die gebotene verwaltungstechnische Verschlankung der Kirche nicht zwangsläufig bedeutet, dass unsere lokalen Aktivitäten (z.B. Jugendarbeit, Seniorenarbeit, caritative Arbeit) darunter leiden müssen. Vielmehr wird erwartet, dass die Reduzierung von rund 1020 Kirchengemeinden auf ca. 50 bis 80 neue Raumschaften eine Entlastung von Verwaltungsarbeit mit sich bringen kann.

Wir danken allen Anwesenden für die aktive Teilnahme und ihre Ideen, die wir in der nächsten KGR-Sitzung besprechen werden. Eine weitere Gemeindeversammlung ist für das erste Quartal 2026 geplant, da mit ersten Umsetzungen schon Ende des Jahres begonnen werden soll. Weitere Informationen zum Projekt „Kirche der Zukunft“ finden Sie auf <https://kirche-der-zukunft.drs.de/index.html> oder Sie sprechen Mitglieder des Kirchengemeinderats an.

Wolfgang Ernst

Leuchtspuren

Klangmeditation als Auszeit für Körper, Geist und Seele

Renate Holzknecht-Schill
Andrea Kleinmann

**Sonntag,
1. März 2026**

18.00 Uhr

St. Petrus Tamm



Der Eintritt ist frei – Spenden sind willkommen

Veranstalter: Katholische Kirchengemeinde Tamm – www.st-petrus-tamm.de

Die Messe verstehen – eucharistisch leben

In einer neuen Rubrik möchten wir einen tieferen Blick auf die Eucharistiefeier werfen.

Der Liturgiewissenschaftler und Priester Marco Benini erklärt in seinem Buch „Brannte nicht unser Herz? Die Messe verstehen – Eucharistisch leben“, was wesentliche Teile einer Eucharistiefeier bedeuten und vor allem, was sie mit dem Leben der Teilnehmer und Teilnehmerinnen eines Gottesdienstes zu tun haben.

Lebendiges Gotteswort (2)

„Wenn Gott doch auch heute sprechen würde!“, sagte mir einmal jemand bei einem geistlichen Gespräch. Diesen Wunsch kennen wir wohl alle. Die Liturgie erinnert uns jedes Mal, dass Gott zu uns spricht. Die Einleitung „Lesung aus ...“ gibt das Buch beziehungsweise den menschlichen Autor an, während der Abschluss festhält, dass das Gehörte „Wort des lebendigen Gottes“ ist. Das „lebendig“ ist eine gelungene Ergänzung zum lateinischen Ruf Verbum Domini. Sie ist dem Hebräerbrief entnommen: „Denn lebendig ist das Wort Gottes, wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert ... es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens“ (Hebräer 4,12). Gottes Wort will uns ermuntern, trösten, zurechtweisen, anregen, motivieren.

Wir hören lebendiges Wort Gottes, an uns heute adressiert – nicht einen alten

Text. Zumindest bekennen das unsere Lippen beim anschließenden „Dank sei Gott“. Wir erkennen also an, dass das Gehörte von Gott stammt, und halten es für so relevant, dass wir uns bedanken. Der Ritus sollte uns hellhörig machen. Das Zweite Vatikanische Konzil hebt hervor, dass Gott mit uns „ein Gespräch aufnimmt“ (Offenbarungskonstitution Dei Verbum 21), ja einen Dialog beginnt: „Denn in der Liturgie spricht Gott zu seinem Volk; in ihr verkündet Christus noch immer die Frohe Botschaft. Das Volk aber antwortet mit Gesang und Gebet“ (Liturgiekonstitution Sacrosanctum Concilium 33). Liturgie entfaltet eine Dynamik des Dialogs: zuhören – aufnehmen – antworten.

Diese Dynamik liegt der Struktur des Wortgottesdienstes der Messe zugrunde: Gott spricht in der ersten Lesung; wir antworten mit dem Psalm. Gott spricht in der zweiten Lesung; wir grüßen Christus im Ruf vor dem Evangelium. Im Evangelium spricht Christus zu uns; das Credo bringt unsere gläubige Antwort zum Ausdruck, die sich in den Fürbitten fortsetzt. Jedes Mal lädt uns die Liturgie in dieses „Ping-Pong-Spiel“ ein, in die Dynamik von Wort und Antwort.

(Aus: Marco Benini, *Brannte nicht unser Herz? Die Messe verstehen, Eucharistisch leben*. Freiburg/Br: Herder 2024, S. 53 f., In: Pfarrbriefservice.de)

Termine im Februar 2026 (Stand: 14.01.2026)

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
So 01.02.	09.00	Familiengottesdienst zu Maria Lichtmess mit Tauffeier, Kerzenweihe und Blasiussegen Kollekte: Sr. Gisela Reich	St. Petrus
Mo 02.02.	17.15	Kinderchor	St. Petrus
	18.00	Gemeinsamer Gottesdienst der Seelsorgeeinheit zu Maria Lichtmess mit Kerzenweihe (Pfr. Moussavou)	Heilig Geist Markgröningen
Do 05.02.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	19.30	Chorprobe	St. Petrus
Fr 06.02.	09.00	Frühstückstreff	Maria Trost
	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 07.02.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 08.02.	09.00	Eucharistiefeier	St. Petrus
Mo 09.02.	17.15	Kinderchor	St. Petrus
Di 10.02.	19.30	KGR-Sitzung	Maria Trost
Mi 11.02.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde '98	Maria Trost
Do 12.02.	19.30	Chorprobe	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 13.02.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 14.02.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 15.02.	09.00	Eucharistiefeier	St. Petrus
	10.00	Kirchencafé	St. Petrus
Ascher-mittwoch	16.30	Spaziergang für Mutige	Bushaltestelle Ulmer Straße
18.02.	18.00	Wort-Gottes-Feier zum Aschermittwoch	Maria Trost

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Do 19.02.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
Fr 20.02.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 21.02.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 22.02.	09.00	Eucharistiefeier	St. Petrus
Mo 23.02.	17.15	Kinderchor	St. Petrus
Mi 25.02.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde '98	Maria Trost
Do 26.02.	19.30	Chorprobe	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 27.02.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	12.15	Mittagstisch	Maria Trost
Sa 28.02.	17.15	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	Wort-Gottes-Feier Kollekte: Caritas-Fastenopfer	Maria Trost

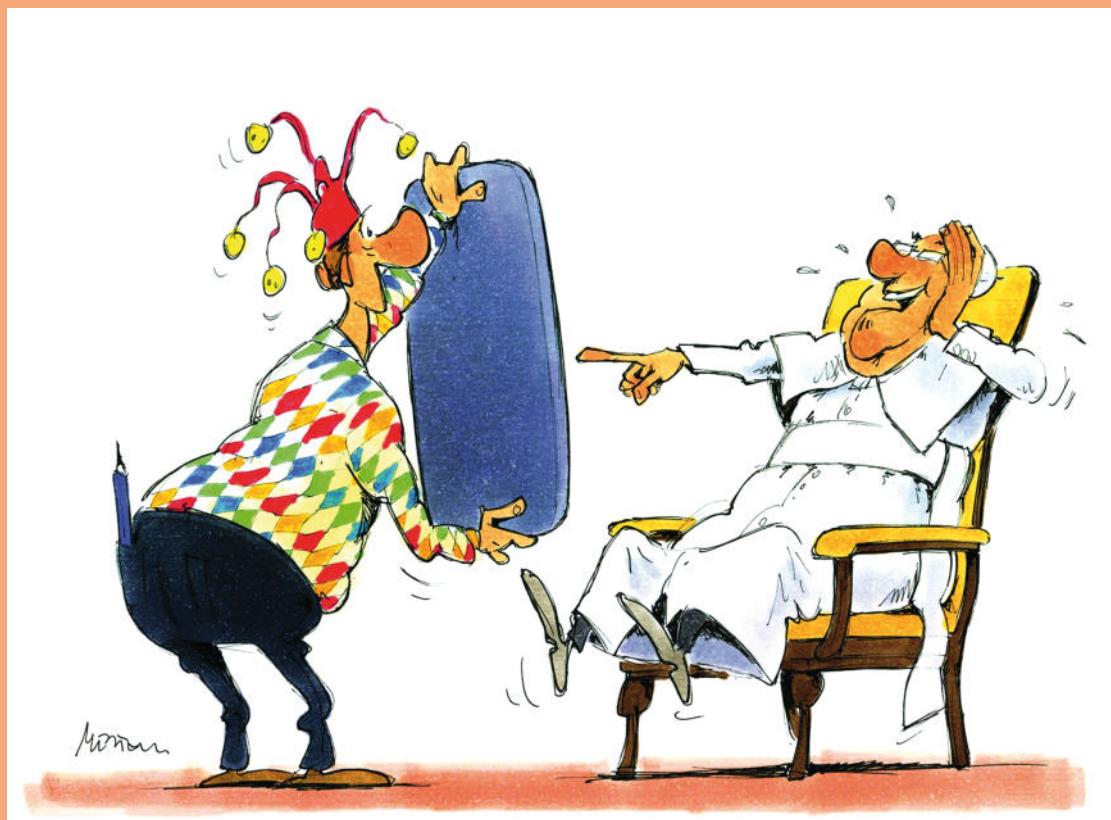
Besondere Kollekten der vergangenen Wochen

Das Ergebnis der letzten Kollekten betrug:

23.11.2025	just Jugendwerk	120,90 €
30.11.2025	Sr. Gisela Reich	199,98 €
06./07.12.2025	Diasporakollekte des Bonifatiuswerks	248,28 €
24./25./26.12.2025	Adveniat	1 153,70 €
01.01.2026	Sternsinger	191,00 €
04.01.2026	Afrikatag	284,26 €
06.01.2026	Sternsinger	445,72 €



Zu guter Letzt...



Cartoon: Image - Arbeitshilfen für Öffentlichkeitssarbeit Ausgabe 11/2024

Wie nennt man einen Lüneburger, der aus der
Kirche ausgetreten ist?
Lüneburger Heide

**Redaktionsschluss für die Märzausgabe: 12.02.2026
Textabgabe bis: 19.02.2026**

Impressum:

Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Tamm | Mörikestraße 14 | 71732 Tamm |
Telefon 07141 601611 | E-Mail: stpetrus.tamm@drs.de
Verantwortlich für den Inhalt: Öffentlichkeitsausschuss der Kirchengemeinde
St. Petrus: Ingrid Harsch und Claudia Lammel
E-Mail der Redaktion: redaktion@st-petrus-tamm.de
Internet: <https://st-petrus-tamm.de> | Auflage: 150 Stück